

Der Landbote



ZRR
Zürcher Regionalrat

IN WINTERTHUR UND UMGEBUNG

Vormittag
16°
 Nachmittag
22°
WETTER SEITE 18

Preacher-Slam

Andrea Weinhold leitet seit kurzem die Fabrikkirche. Die Pfarrerin ist auch Slammerin und macht Comedy. **SEITE 5**

Mehr wild als nett

«Wild & Nice» heisst die neue Ausstellung in der Kulturschmitte Zell. Wild ist sie, wild und schön. **SEITE 9**

Premiere

Im ersten NLA-Spiel in der Axa-Arena bezwingt Pfadi die Kadetten. **SEITE 32**

SVP-Regierungsrat Kägi verteilt Seitenhiebe gegen Bauern

ENDLAGER Regierungsrat Markus Kägi lobt die Weinländer Regionalkonferenz und kritisiert all jene, die nicht an einer Lösung für das Atommüll-Problem mitarbeiten würden.

Es war sein letzter Auftritt vor der Weinländer Endlager-Regional-Konferenz. Und diesen nutzte der zurücktretende SVP-Regierungsrat Markus Kägi dazu, um gegen jene Weinländer Bauern zu schiessen, die sich gegen ein Atomendlager auf und unter ihrem Boden wehren. Kägi nannte die Kritisierten zwar nicht na-

mentlich, doch die Anspielungen in seiner Rede vor der Vollversammlung am Mittwoch in Andelfingen waren unmissverständlich.

Anstatt sich an der Konferenz zu beteiligen, gebe es ja auch die Möglichkeit, sagte Kägi, bei der Standortsuche nach einem Endlager jede Zusammenarbeit zu verweigern «und lediglich dest-

ruktive Störmanöver» durchzuführen. Dann machte Kägi eine kurze Pause und sagte: «Wir brauchen aber keinen Hinkelstein», sondern Bürger, die an den Lösungen von Problemen mitarbeiten würden.

Der Stein des Anstosses

Gemeint war der riesige Stein, den der Verein Like Weinland («Ländliche Interessengemeinschaft kein Endlager im Weinland») Ende August beim geplann-

ten Standort des «Tors zum Endlager» nahe Marthalen als Mahnmal aufgestellt hat. Hinter dem Verein stehen in erster Linie Weinländer Bauern, die mit dem «Teufelsstein» gegen das Endlager protestieren. So befürchten sie zum Beispiel einen Imageschaden für ihre landwirtschaftlichen Produkte.

Die Beteiligung der Region an der Standortsuche bedeute, fuhr Kägi fort, «sich von den eigenen Interessen zu distanzieren».

Jürg Rasi, Landwirt und Präsident von Like Weinland, nimmt auf Anfrage Stellung zu Kägis Kritik: «Er nimmt die Bedenken und Ängste der Region offenbar nicht ernst, da ist es gescheiter, dass er abtritt.» Als SVPLer müsse Kägi eigentlich wissen, wie wichtig direkte Demokratie, Föderalismus und Selbstbestimmung seien. «Und plötzlich sollen wir uns nicht wehren? Da verleugnet er sich selber», sagt Rasi.

Markus Brupbacher

SEITE 7

Uneinigkeit im Kandidatenduo

ZÜRICH Der zweite Anlauf zur Unternehmenssteuerreform ist auf parlamentarischer Ebene in Form der Steuervorlage 17 fast geschafft. Dass diese auch eine allfällige Volksabstimmung überlebt, hofft Zürichs Finanzdirektor Ernst Stocker (SVP) im Hinblick auf den Wirtschaftsstandort Zürich. Eindeutig abgelehnt haben den Entwurf jedoch die Zürcher SVP-Nationalräte. Darunter ist auch Nathalie Rickli, die 2019 zusammen mit Stocker ebenfalls für den Regierungsrat kandidiert. Derweil gibt in Bern aber auch der Termin einer möglichen Volksabstimmung viel zu reden. *dsa* **SEITEN 19+25**

Tibeter freuen sich auf Dalai Lama



Im Tibet-Institut in Rikon ist vieles bereit für den 15. Besuch des Dalai Lama. Auf dem für ihn vorgesehenen Platz steht ein Bild von ihm. *Foto: Madeleine Schoder*

ZELL In einer Woche feiert das Tibet-Institut Jubiläum. Auch 50 Jahre nach seiner Einweihung spielt es im Alltag vieler Tibeter eine wichtige Rolle.

Am nächsten Freitag wird der Dalai Lama in der Region Winterthur erwartet. Das spirituelle Oberhaupt der Tibeter besucht

anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums zum 15. Mal das Tibet-Institut in Rikon im Tösstal. Die offizielle Jubiläumsfeier findet am Tag danach in der ausverkauften Eulachhalle in Winterthur statt.

Karma Lobsang, Stiftungsratspräsidentin des Instituts, bereitet sich schon seit zwei Jahren ehrenamtlich auf den Besuch «Seiner Heiligkeit» vor. Für sie ist der

Dalai Lama der grösste Lehrer. «Ich bin extrem glücklich, dass ich mich mit seinen Ideen verbinden kann», sagt sie.

Auch bei anderen Tibeterinnen und Tibetern ist die Vorfreude gross. «Wenn der Dalai Lama in die Schweiz reist, ist für unsere Familie klar, dass wir ihn sehen wollen», sagt Yvonne Dharshing, deren Tochter im Institut Work-

shops besucht. Und der Winterthurer Fotograf Manuel Bauer, der den Dalai Lama seit Jahren begleitet, sagt: «Ich freue mich darauf, diesen wunderbaren Lehrer und Menschen zu sehen.»

Das Kloster ist für viele Menschen ein wichtiger Ort für Spiritualität und Bildung, fünf von ihnen werden in dieser Ausgabe vorgestellt. *roh* **SEITEN 2 + 3**

Der EHCW will ins Playoff

WINTERTHUR Der EHC Winterthur startet am Samstag auswärts gegen Thurgau in seine vierte Saison in der Swiss League. Das Ziel ist es, zum ersten Mal das Playoff der besten acht Teams zu erreichen. Das ist ehrgeizig, denn in der vergangenen Spielzeit betrug der Rückstand auf den Achten nicht weniger als 25 Punkte. Daraus hat der Klub die Lehren

gezogen. Das Kader ist breiter, die Substanz grösser, es spielen erstmals von Beginn an zwei Verstärkungen aus Nordamerika. Das Budget wurde auf 2,4 Millionen Franken erhöht, ist allerdings immer noch eines der kleinsten der Liga. Zum Vergleich: Der EHC Kloten, Absteiger aus der National League, will rund 8 Millionen ausgeben. *uk* **SEITE 31**

Russische Spione hatten ein Ziel in der Schweiz

BERN Zwei Russen, die mutmasslich eine nachrichtendienstliche Operation gegen eine Einrichtung der Eidgenossenschaft beabsichtigten, sind im Frühjahr in Holland gestoppt worden. Gemäss anonymen Quellen waren die beiden Agenten mit einer Spionageausrüstung dafür vorbereitet, das Labor Spiez auszuforschen. Dort wurden sowohl Giftgasproben aus Syrien als auch Nervengiftspuren im Fall Skripal

untersucht. Der Nachrichtendienst des Bundes (NDB) bestätigt Recherchen dieser Zeitung und des holländischen «NRC Handelsblad», wonach die beiden Agenten in Den Haag verhaftet und später nach Russland ausgeschafft wurden. Dem NDB und seinen niederländischen und britischen Partnern sei es so gelungen, kritische Infrastruktur in der Schweiz zu schützen. *red* **SEITE 25**

Maudet weiter entmachtet

GENÈ Dem Genfer Sicherheitsdirektor Pierre Maudet werden weitere Kompetenzen entzogen. Er gibt das Regierungspräsidium sowie die Kontrolle über die Polizei und den Flughafen vorübergehend ab, bleibt aber Staatsrat. Dies gab die Regierung gestern bekannt. *sda* **SEITE 24**

ANZEIGE

INNEN ARCHITEKTUR HEUTE

PLANUNGSKOMPETENZ UND DESIGN AUF 3500m²

GAMMA.CH

GAMMA
PERSÖNLICHER WOHNEN

